

Hintergrund:

Mein Name ist Stefanie Bartle, ich bin Vorsitzende des Aktionskreis contra Bahnlärm München Nord e.V. und Anwohner am Gütergleis 5566, das sich vom Rangierbahnhof München Nord durch die Lerchenau nach Feldmoching zieht. Das Gleis hat bis auf wenige Meter keinerlei Lärmschutz, obwohl etliche Häuser direkt neben dem Gleis gebaut sind.

Der Zugverkehr hat über die letzten Jahre konstant zugenommen: in den 80er Jahren waren es noch 5 Züge pro Tag; 2011 waren es durchschnittlich 21 Züge pro Tag, heute sind es durchschnittlich rund 30 Züge pro Tag. Die Bahn-Prognose für 2025 geht noch einmal von einer deutlichen Steigerung aus und rechnet mit 48 Zügen pro Tag. Das ist ein Durchschnittswert. Es gibt keine Nachtruhe. Schon heute haben wir bei durchschnittlich 30 Zügen pro Tag Einzeltage mit 90 Zügen in 24 Stunden. Ich habe auch schon 8 Züge in einer einzigen Nachtstunde notiert. An Schlaf war nicht zu denken. Die Bahn beruft sich dabei auf den sogenannten Bestandsschutz: auf einem existierenden Gleis kann die Zugfrequenz beliebig erhöht werden, ohne dass die Anwohner ein Anrecht auf Lärmschutz haben.

Es gibt keine Garantie dafür, dass es nicht noch deutlich mehr Züge werden, z.B. mit Eröffnung des Brennerbasistunnels und durch die zusätzliche Nutzung durch den Personenverkehr im Zuge des S-Bahn Nordrings.. Das Gleis mündet in Feldmoching in das Gleis des Personenverkehrs ein, sodass tagsüber die Zahl der möglichen Züge dadurch gedeckelt ist. Gerade aber in den Nachtstunden könnte Schlimmes auf uns zukommen.

Gleichzeitig wurden und werden entlang der Strecke durch die Stadt München etliche Neubaugebiete ausgewiesen – z.B. die Siedlung am Löwenzahnweg – und viele Verdichtungen einzelner Grundstücke mit Neubauten genehmigt, ohne besonderen Hinweis auf die Lärmbelastung durch das Güterzuggleis. Sowohl die Alteingesessenen als auch die neu zugezogenen Bürger wurden von der Steigerung der Zugzahlen völlig überrascht worden – auch wir persönlich.

Neben dieser schleichenden Erhöhung der Zugzahlen plant die Bahn zusätzlich den Lückenschluss der Feldmochinger Kurve. Damit müssten Züge, die von Osten kommen, keinen Umweg mehr über den Rangierbahnhof fahren. Wir müssen damit rechnen, dass durch die Verkürzung der Fahrzeit dank Feldmochinger Kurve die Frequenz auf unserem Gleis noch einmal erhöht, weil damit die Strecke attraktiver wird. Wir gehen davon aus, dass etliche Züge, die heute über den Südring fahren, dann über den Nordring geleitet wurden. Am Südring wurde in den letzten Jahren umfangreicher Lärmschutz umgesetzt. Bei uns gibt es nichts.

Die Bahn plant, die Feldmochinger Kurve ohne Planfeststellungsverfahren und ohne Lärmschutz umzusetzen. Dies wurde in einer Sitzung des Planungsausschusses der Stadt München am 1.2. behandelt. Wir danken dem Ausschuss, dass er sich dabei sehr für uns eingesetzt hat. Dank Beschluss des Ausschusses hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Deutsche Bahn AG aufgefordert, ein eigenes Planfeststellungsverfahren für die Feldmochinger Kurve durchzuführen. Gleichzeitig prüft es, ob und ggf. welche Rechtsmittel ergriffen werden können, falls die Deutsche Bahn AG eine Wiederinbetriebnahme der Feldmochinger Kurve ohne gesondertes Planfeststellungsverfahren und ohne ausreichenden Lärmschutz beabsichtigt.

Das Ergebnis ist offen, daher

mein Antrag, für dessen Unterstützung ich Sie bitte:

Sollte die Aufforderung der Stadt ohne Wirkung bleiben und die Bahn die Feldmochinger Kurve ohne Planfeststellungsverfahren und/oder ohne zusätzlichen Lärmschutz durchführen, und sollte gleichzeitig die Stadt keine Rechtsmittel dagegen einlegen, beantrage ich, dass in diesem Fall die Stadt München für einen angemessenen Lärmschutz entlang der Strecke 5566 sorgt und die Kosten dafür trägt.